

## Tierwohlbericht 2024

Unterlage zum Pressegespräch der Österreichischen Schweinebörse eGen am 23. April 2025



Abbildung 1: Tierwohlschweine auf einem Betrieb mit AMA-Gütesiegel Modul „Mehr Tierwohl – Sehr Gut“. (c) AMA Marketing GmbH

### 1. Kurzfassung

Schon 2021 hat sich die österreichische Schweinebranche im Rahmen einer **Tierwohlstrategie** zu einer Weiterentwicklung im Bereich Tierwohl bekannt, und seither intensiv am **Ausbau der Tierwohl-Schweinehaltung** in Österreich gearbeitet. Im Kern der Bemühungen steht die sogenannte marktbasierende Weiterentwicklung. Für Betriebe, die auf Tierwohl-Haltung umstellen wollen, sollen langfristige Vermarktungsschienen geschaffen werden. Dies sichert einerseits die nachhaltige und langfristige Haltung von Tierwohl-Schweinen ab. Andererseits können Investitionen in Tierwohl-Ställe nur durch mehrjährige Partnerschaften und Abnahmevereinbarungen getätigt werden. Dieses Szenario setzt allerdings eine gesteigerte Nachfrage unserer Marktpartner voraus.

Auch 2024 sind die Schlachtungen im Rahmen von **Bio- und Tierwohl-Qualitätsprogrammen** um **8,4 %** im Vergleich zum Vorjahr **gestiegen**. Seit 2021 ist die Anzahl an Bio- und Tierwohlschweinen von 170.000 auf 246.000 um **43,9 % angewachsen**. Aktuell stagniert die Nachfrage nach Tierwohlschweinen allerdings und eine langfristige positive Entwicklung ist nicht abzusehen. Betrieben, die auf besonders tierfreundliche Haltung umsteigen wollen, kann aktuell keine Vermarktungsgarantie zugesichert werden. Um die Tierwohlproduktion weiter auszubauen, braucht es eine **gesteigerte Nachfrage** nach Bio- und Tierwohl-Schweinefleisch, **transparente Auslobung** von Herkunft und Haltungsform für Konsumentinnen und Konsumenten, sowie einen **verlässlichen rechtlichen Rahmen** für die Schweinehaltung in Österreich.

## 2. Hintergründe

Als Reaktion auf den gesellschaftlichen Wandel in den Erwartungen an die tierhaltende Landwirtschaft hat sich die österreichische Schweinebranche 2021 zu einer Weiterentwicklung im Bereich Tierwohl bekannt. Neben flächendeckenden Maßnahmen, wie der Erarbeitung kostengünstiger Verbesserungen in konventionellen Ställen (z.B. Forschungsprojekt IBeSt) oder der Umsetzung praxistauglicher Anpassungen im gesetzlichen Rahmen (Tierwohlpaket Juli 2022), steht eine marktbasierter Weiterentwicklung im Zentrum dieser Tierwohlstrategie. Das Ziel sind jährlich eine Million Bio- und Tierwohlschweine bis 2030!



Abbildung 2: Mastschweine in konventioneller Haltung. (c) Daniel Willinger

Diese marktbasierter Weiterentwicklung steht in engem Zusammenhang mit dem „Masterplan Schwein“ der AMA Marketing. Das AMA-Gütesiegel ist das einzige staatlich anerkannte, flächendeckende Qualitätssiegel, das eine jährliche Kontrolle durch unabhängige Kontrollstellen vorsieht. Der „Masterplan Schwein“ sieht unter anderem eine Anhebung der Kriterien im AMA-Gütesiegel vor. Seit 2022 liegt das Platzangebot für AMA-Gütesiegel-Schweine 10% über dem gesetzlichen Standard, mit einem Stufenplan zur weiteren Ausweitung auf 20%. Außerdem sind der Einsatz von entwaldungsfreiem Soja, eine Stickstoff-reduzierte Fütterung, die Teilnahme am Tiergesundheitsdienst, sowie ein Antibiotika-Monitoring zur Reduktion des Wirkstoffeinsatzes verpflichtend.



Abbildung 3: Mastschweine in einem Tierwohlstall. (c) AMA Marketing GmbH

Weiters wurde das bestehende Modul „Mehr Tierwohl“ differenziert. Im Modul „Mehr Tierwohl – Gut“ (TW60) sind 60% mehr Platz und eine eingestreute Liegefläche vorgeschrieben. Zusätzlich wurde das Modul „Mehr Tierwohl – Sehr Gut“ (TW100) eingeführt, zu dessen Kriterien doppeltes Platzangebot, tief eingestreute Liegefläche, Zugang zu einem Außenbereich, gentechnikfreie europäische Futtermittel, Haltung unkupierter Tiere und Kastration ausschließlich unter Narkose zählen.

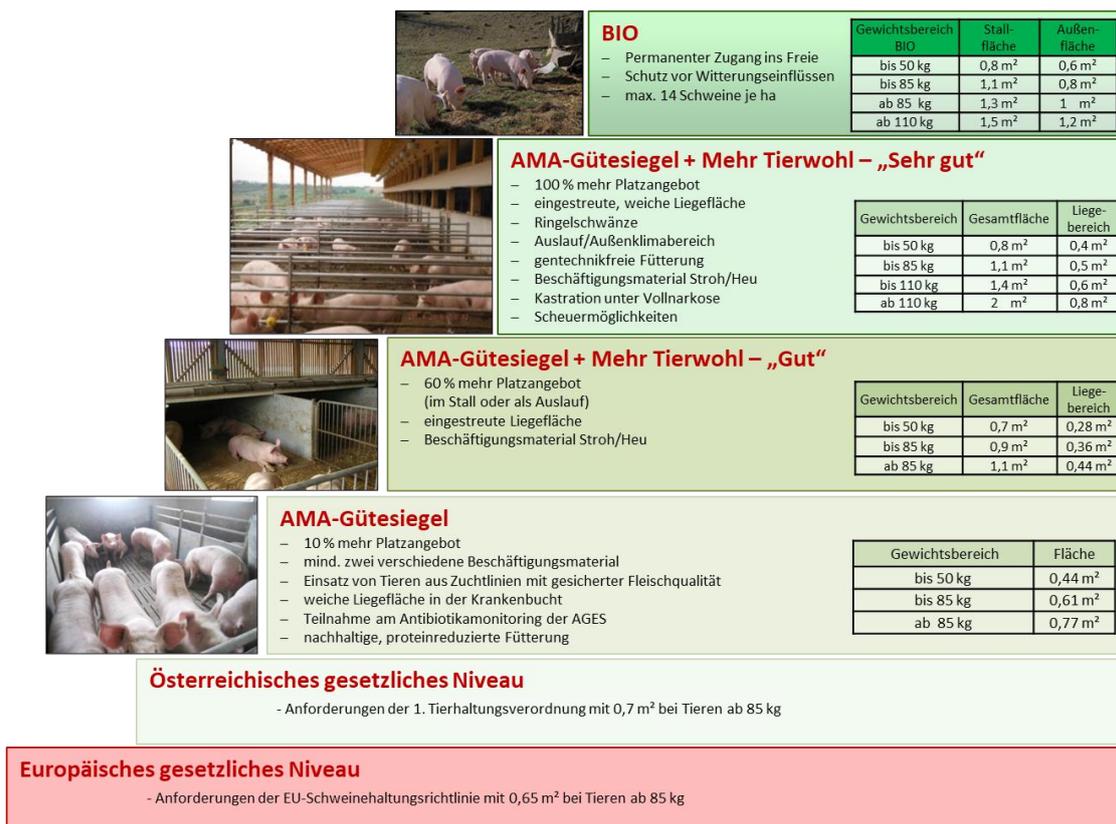


Abbildung 4: Haltungsformen in der österreichischen Schweinehaltung. (c) AMA Marketing GmbH

### 3. Trends

Die österreichischen Klassifizierungsdienste erfassen einen Großteil der untersuchten Schlachtungen und Qualitätsprogramme der österreichischen Schweinehaltung. Nach den Rückgängen der vergangenen Jahre stabilisiert sich die heimische Schweineproduktion mit insgesamt 4.409.000 von der Klassifizierung erfassten Schlachtungen (plus 0,9%). Davon sind 2.167.000 Schlachtungen keinem Qualitätsprogramm zuzuordnen (Anteil: 49,2%, Menge: plus 3,9%). In der Kategorie der Schlachtungen außerhalb von Qualitätsprogrammen wurden 1.628.000 Schweine in Österreich geboren, gemästet und geschlachtet (Anteil: 36,9%, Menge: plus 0,8%). Knapp 137.000 Schweine wurden im Ausland geboren, aber in Österreich gemästet und geschlachtet (Anteil: 3,1%, Menge: plus 42,4%). 402.000 Schweine wurden nur zur Schlachtung nach Österreich importiert (Anteil: 9,1%, Menge: plus 7,6%).

2024 waren 1.995.000 Schlachtungen der Basisstufe im AMA-Gütesiegel zuzuordnen (Anteil: 45,3%, Menge: minus 3,0%). Im Bereich der konventionellen Tierwohl-Schweinemast waren 99.500 Schlachtungen dem Modul „Mehr Tierwohl – Gut“ (Anteil: 2,3%, Menge: minus 1,8%), und 66.800 Schlachtungen dem Modul „Mehr Tierwohl – Sehr Gut“ (Anteil: 1,5%, Menge: plus 51,0%) zuzuordnen. Im Bereich der biologischen Schweinehaltung wurden von Klassifizierungsdiensten 80.100 Schlachtungen (Anteil: 1,8%, Menge: minus 1,8%) erfasst. Aufgrund eines hohen Anteils von Direktvermarktung ist eine signifikante Anzahl von Bio-Schlachtungen hier nicht erfasst.

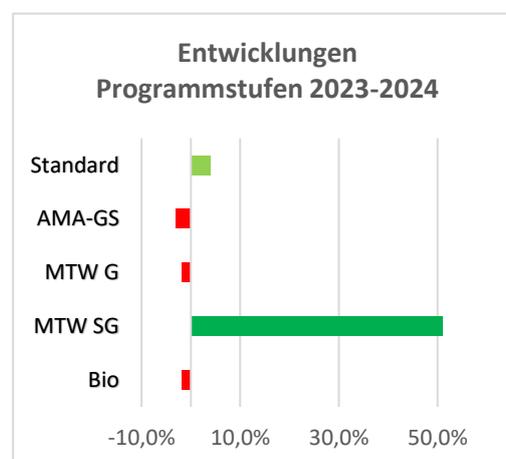


Abbildung 5: Entwicklung Programmstufen von 2023 auf 2024.

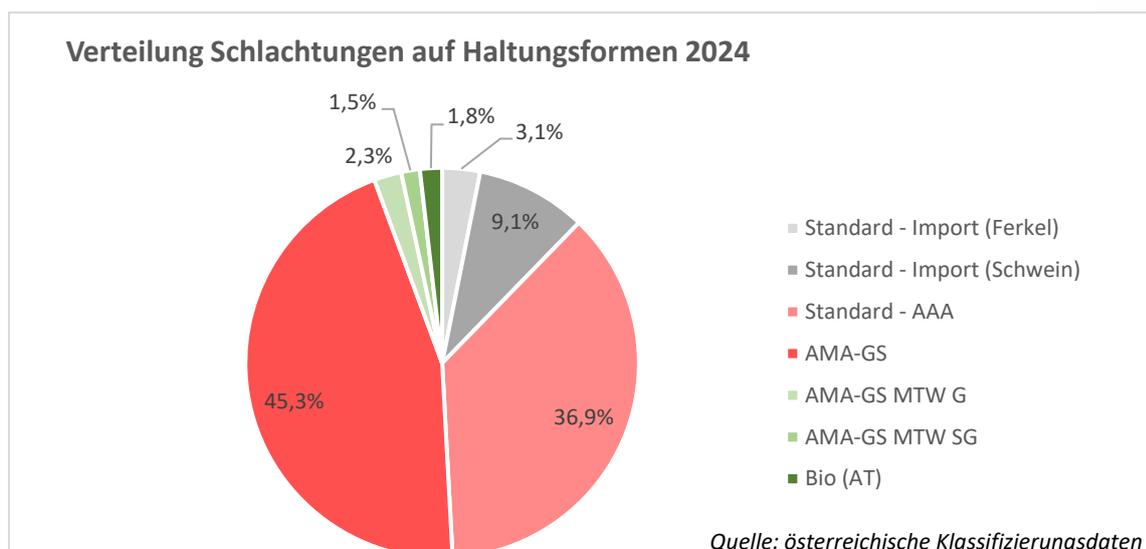


Abbildung 6: Verteilung Schlachtungen 2024.

#### 4. Ausblick

Die gesamte österreichische Schweineproduktion stabilisierte sich 2024 nach jahrelangen Rückgängen, was im Einklang mit der Entwicklung am gesamten europäischen Markt steht. Hintergründe für die dennoch kaum stattfindende Investitionstätigkeit sind eine generelle Verunsicherung wegen laufend neuer Auflagen im Bereich Umwelt- und Tierschutz, sowie ein gehässiges mediales Klima gegenüber der Berufsgruppe der Schweinebäuerinnen und -bauern. In Österreich sorgte vor allem das bislang ungeklärte Thema der Übergangsfrist für das Verbot der „unstrukturierten Vollspaltenbucht für Mastschweine, Zuchtläufer und Aufzuchtferkel“ für große Sorge.

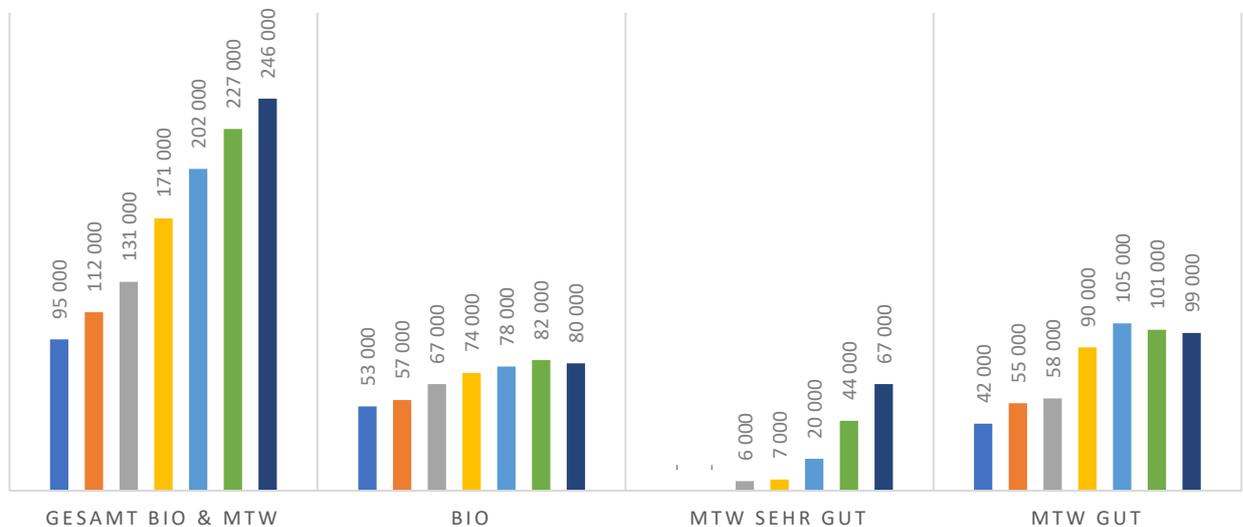
Die einzigen Segmente, die 2024 in absoluten Zahlen wachsen konnten sind AMA-Gütesiegel „Mehr Tierwohl – Sehr Gut“, sowie Schweine ohne Qualitätsprogramm. Dies ist im Wesentlichen auf Initiativen großer Player entlang der Wertschöpfungskette – insbesondere im LEH – zurückzuführen. Der Konzern REWE hat beispielsweise durch den Ausbau des Programms „Fair zum Tier“ eine starke Nachfrage nach Mastschweinen aus dem AMA-Gütesiegel-Modul „Mehr Tierwohl Sehr Gut“ generiert. Durch Abschluss von 5-Jahres-Verträgen haben durch dieses Projekt viele Betriebe eine Zukunftsperspektive in der Tierwohl-Schweinehaltung gewonnen.

Aus heutiger Sicht ist allerdings mit Ende 2025 der Ausbau bestehender Programme abgeschlossen, und ohne weitere Nachfrage im Bereich Tierwohl sind weitere Zuwächse in diesen Segmenten unwahrscheinlich. Der Zuwachs in der Kategorie der Schweine ohne Qualitätsprogramm ist auf die gestiegene Preissensibilität der Konsumentinnen und Konsumenten zurückzuführen, die vermehrt im Preiseinstiegsbereich nachfragen. Auch der starke Anstieg im Import von Ferkeln und Schlachtschweinen ist darauf und auf das allgemein knappe Schweineangebot zurückzuführen. Die gestiegene Zahl der Ferkelimporte hängt u.a. mit dem bis 2033 umzusetzenden Umbau auf Bewegungsbuchten in der Sauenhaltung zusammen – ein Beispiel für die Auswirkungen von nationalen Alleingängen im Bereich der Haltungskriterien.

In der Schaffung von Vermarktungsschienen im Bereich Tierwohl-Schweinehaltung ist die besondere Rolle der Erzeugerorganisationen hervorzuheben, die als Bindeglied zwischen Handel und Urproduktion, sowie als logistische Abwicklungsstellen auftreten. Während die Erzeugerorganisationen der Österreichischen Schweinebörse insgesamt nur die Hälfte der österreichischen Schweine vermarkten, lag ihr Anteil bei konventionellen Tierwohlschweinen 2024 bei 85%.

# SCHLACHTUNGEN BIO & TIERWOHL

■ 2018 ■ 2019 ■ 2020 ■ 2021 ■ 2022 ■ 2023 ■ 2024



Quelle: Österreichische Klassifizierungsdaten

Abbildung 7: Schlachtungen Bio & Tierwohl seit 2018

Insgesamt wurden 2024 also 246.000 Bio- und Tierwohl-Schweine geschlachtet, was einem Anteil von 6,1% aller in Österreich gehaltenen Schweine entspricht. Das sind 8,4% mehr Bio- und Tierwohlschweine als im Jahr 2023. Im Vergleich zu 2021 sind die Segmente Bio- und Tierwohlschweine um 43,9% gewachsen. Das Wachstum im Vorjahr wurde im Wesentlichen durch das Projekt „Fair zum Tier“ von REWE ermöglicht. Nach Endausbau dieses Projektes Ende 2025 ist aus heutiger Sicht keine weitere Steigerung im Tierwohlsegment absehbar.

Um den positiven Trend, der sich im Bereich der Bio- und Tierwohl-Schweinehaltung seit 2018 abzeichnet, dennoch fortzusetzen, braucht es vielfältige Initiativen entlang der Wertschöpfungskette.

- ➔ **Steigerung der Nachfrage** nach Bio- und Tierwohlfleisch durch Lebensmitteleinzelhandel, Großhandel, Verarbeitungsindustrie, Gastronomie bis hin zu Konsumentinnen und Konsumenten. Auch die öffentliche Hand ist gefragt, die Vorgaben des naBe-Plans umzusetzen und die Nachfrage nach Tierwohl-Fleisch in Bundes-, Landes- und Gemeindegütern zu steigern. Gesteigerte Nachfrage bedeutet bessere Vermarktungschancen für Betriebe, die ihr Haltungssystem umstellen möchten.
- ➔ Eine **transparente Auslobung der Qualitätsstufen** in Verbindung mit der **Herkunft** des Produktes an jedem Ort, an dem Konsumentinnen und Konsumenten eine Kaufentscheidung treffen. Begleitet durch eine breite, mehrjährige Informationskampagne der AMA Marketing können Konsumentinnen und Konsumenten so mehr Verantwortung übernehmen.
- ➔ Die Schaffung eines **stabilen, verlässlichen rechtlichen Rahmens** ist eine Grundbedingung für eine positive Entwicklung in der gesamten heimischen Schweinehaltung.

Die Österreichische Schweinebörse eGen setzt auch in Zukunft ihr Bekenntnis zum Ausbau der Bio- und Tierwohlproduktion fort. In enger Zusammenarbeit mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette, Politik und Gesellschaft wäre es möglich, für die kommenden Jahre eine positive Entwicklung zu ermöglichen.

## 5. Zitate zur freien Verwendung

*„Was den Tieren guttut und sich bewährt hat, soll bleiben. Wo Verbesserungen nötig sind, finden sich Lösungen – aber immer mit einem wachsamen Blick auf die Märkte. Denn nur, wenn wir überlegt handeln, sichern wir uns eine tiergerechte Zukunft.“*

Ing. Rupert **Hagler**  
Obmann Österreichische Schweinebörse



© EZG Gut Streitdorf

*„Die Haltungsform der Schweine in Österreich ist vielfältig: vom gesetzlichen Mindeststandard über Tierwohl bis Bio. Ebenso vielfältig ist das Interesse der Konsumenten. Daher braucht es dringend die Haltungsformkennzeichnung. Für mehr Fairness für Erzeuger und Verbraucher!“*

Dr. Johann **Schlederer**  
Geschäftsführer Österreichische Schweinebörse



© Daniela Köppl

*„Österreich gehört in vielen Bereichen der Tierhaltung zu den Vorreitern in Europa. Investitionen in allen Bereichen der Schweinehaltung werden nur getätigt, wenn Bauern und Bäuerinnen wieder Vertrauen in den gesetzlichen Rahmen fassen. Wir fordern daher von der Politik rasche und praxistaugliche Lösungen in allen offenen Fragen der Schweinehaltung!“*

Ing. Franz **Rauscher**  
Obmann Schweinehaltung Österreich



© Franz Rauscher

*„Die Entwicklungen am Tierwohlschweine-Markt zeigen eindeutig: eine nachhaltige Weiterentwicklung zu mehr Tierwohl und Nachhaltigkeit ist nur dann möglich, wenn von der Landwirtschaft über den Handel bis hin zu den Konsumentinnen und Konsumenten alle gemeinsam Verantwortung übernehmen.“*

DI Michael **Klaffenböck**  
Geschäftsführer Schweinehaltung Österreich



© Schweinehaltung Österreich

## 6. Kontakt für Rückfragen:

Die *Österreichische Schweinebörse eGen* ist ein Zusammenschluss der bäuerlichen Erzeugerorganisationen mit dem Ziel der überregionalen Vermarktung.

DI Michael **Klaffenböck**

Geschäftsführer Schweinehaltung Österreich &  
stv. Geschäftsführer Österreichische Schweinebörse

Tel: +43 664 88922106

email: [klaffenboeck@schweine.at](mailto:klaffenboeck@schweine.at)